

Ausbildung / Praktikum / Job / Studium / Beruf / Lehre**Zu wenige Arbeitskräfte: So kann KI in der Pflege helfen**

Die Versorgung Pflegebedürftiger ist eine Herausforderung für die Gesellschaft. Künstliche Intelligenz kann zur Lösung beitragen - etwa bei der Dokumentation, mit der Pflegekräfte viel Zeit verbringen. Könnte ihnen die KI da Arbeit abnehmen, bliebe mehr Zeit für die Menschen. Entscheidungen kann die KI aber nicht treffen.

Wie soll die Pflege der Zukunft aussehen? Angesichts einer immer älter werdenden Bevölkerung wächst nicht nur der Bedarf an geschulten Kräften, sondern auch an Innovationen. Kann Künstliche Intelligenz - KI - hier eine Rolle spielen? Und wie stellt man sicher, dass die Menschlichkeit erhalten bleibt?

Zur Einordnung muss man zunächst wissen, wovon hier die Rede ist. Denn um KI ranken sich viele Missverständnisse. Am Ende ist es der Versuch, menschliche Entscheidungen über Computer abzubilden. Schon seit einigen Jahren werde dies versucht. Und zwar, indem Regeln definiert und auf ein spezifisches Problem angewendet werden.

In der ambulanten Pflege finde KI bereits Anwendung, etwa in der Routenplanung. Hier werden zum Beispiel anhand von Fahrtzeiten oder Präferenzen der Patientinnen und Patienten Touren geplant.

KI bei Krankheits-Diagnose besser als junge Ärzte

Seit einigen Jahren dominieren in der KI Verfahren, die es Maschinen ermöglichen, mit Daten zu lernen. Hier werden vorab keine Regeln festgelegt, sondern die Regeln werden aus Daten extrahiert.

Damit das gut klappt, müssen die Daten gut sein: Man müsse die Entscheidungsgrundlagen kennen und die Entscheidungen, die auf deren Basis getroffen wurden.

Beispiel: So können in der Radiologie mit archivierten Computertomographie-Bildern und daraus gestellten Diagnosen Systeme trainiert werden.

Das einzige Problem: In der Pflege gibt es solche Daten bislang nicht. Das ist gerade erst im Aufbau. Ohne Daten keine KI.

Gerade die Dokumentation ist eines der großen KI-Zukunftsthemen. Pflegekräfte verbringen damit 30 bis 50 Prozent ihrer Zeit. Könnten sie das schneller erledigen, bliebe mehr Zeit für die Arbeit am Menschen.

Die Anwendungsfelder für KI in der Pflege sind ein "bunter Mix":

Vom Monitoring des Gesundheitsstatus oder der Aktivitäten von Pflegebedürftigen, über Alarmmanagement und Erkennung von Stürzen bis hin zur Dienst- oder Medikationsplanung.

PB Consult Personalberatung
Arndtstraße 37a
60325 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 7103 4711
Telefax: +49 69 9055 0473
Mobil: +49 177 577 4022
E-Mail: info@pbconsult.org
Internet: www.pbconsult.org

Frankfurter Volksbank eG
BLZ: 501 900 00
Kto: 60000 131 35

UStID: 93 428 145 703

Ersetzt Technik künftig jegliches Anfassen?

Auch die soziale Unterstützung, Interaktion und Aktivierung gehören zu KI-Anwendungen dazu - geistig und körperlich. Das kann bei der Betreuung von Menschen mit Demenz hilfreich sein, obgleich es aus ethischer Sicht umstritten ist.

So besteht zum Beispiel beim Einsatz tierähnlicher Roboter die Gefahr, dass durch technischen Ersatz die notwendige Zuwendung und der Umgang zwischen dem Demenzkranken und der Pflegekraft reduziert werde.

Zunehmend wird ein spielerischer Ansatz gewählt. Eine Erfindung aus den Niederlanden zum Beispiel lässt Demenzpatientinnen und -patienten um einen Tisch Platz nehmen, wo sie mittels Lichtprojektionen etwa Blumen zum Blühen bringen. Das System erkennt, wo ihre Hände sind und wie sie diese bewegen.

Roboter mit KI helfen beim Umlagern

In Robotern, die beim Umlagern von Patienten helfen, steckt heutzutage ebenfalls Künstliche Intelligenz. Hier ist es wichtig, dass erfasst wird: Was möchte die Pflegekraft gerade tun. Aber auch, was die Sensorik am Bett und der Pflegebedürftige zurückmelden. Der Erfolg steht und fällt mit Daten.

Technik und neue Technologien sind heute kaum mehr aus der Pflege wegzudenken.

Die Aufgeschlossenheit der Pflegenden gegenüber neuen Techniken ist prinzipiell hoch.

Einig sind sich die Forschenden darin, dass der Mensch weiter im Mittelpunkt stehen wird. Es gebe Bereiche, in denen der Einsatz von Künstlicher Intelligenz Sinn mache und andere, in denen er etwa aus ethischen Gründen besser unterbleibe.